

Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung

Matthias Corvinus Str. 15
3100 St. Pölten
E: inclusion@fhstp.ac.at
I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>



Jugend im „postruralen Raum“ ^[1]

[1] Vgl. Goldberg 2003:18

Eine Lebensweltstudie

*Binder, Robert; Brandstetter; Manuela; Dillinger Bernd;
Pollak Catherina, Rieder, Barbara; Schelberger Stefanie*

AUSGANGSLAGE „JUGEND IN BÖHEIMKIRCHEN“



„...früher da hatten wir also wohl behütete Kinder aus Handwerksfamilien, Bauernfamilien wo oiso ahh ma hundertprozentige Unterstützung in der Zusammenarbeit mit ahh der Schule, Elternhaus gehabt hat. Das hat sich gänzlich gewandelt das Bild ... Eltern, die keinen Kontakt (...) haben wollen (...), nicht kommen, auch nicht auf Vorladung hin...“ (ExpertInnengespräch A)

METHODEN/DESIGN/FOKUS

- Empirische Evidenzen
 - Sekundäranalyse Demographie sowie Kriminalpolizeiliche Anzeigenstatistik

- Sozialraumanalytische Verfahren
 - Gruppendiskussion
 - Begehung, Nadelmethode
 - Betroffeneninterview
 - ExpertInnengespräch (VerantwortungsträgerInnen), Regionalpresse - Diskursanalyse

METHODEN/DESIGN/FOKUS

III. Lebensweltperspektive

- Teilnehmende und verdeckte Beobachtungen bei „alltagsweltlichen Erhebungen“
- „Überhöhungen des Alltags“ (Sportlerfest, Feuerwehrheuriger, Sonnwendfeier, Kirtag)
- *„Inwieweit sind >auffällige< Böheimkirchner Jugendliche für Maßnahmen Mobiler Jugendarbeit erreichbar?“*

1. EXPERTINNENBEFUND: „ZUVIELE AUSLÄNDERINNEN ...“

- *„wobei der park in böheimkirchen teilweise auch von ausländischen jugendlichen bzw. deren eltern stark frequentiert is, wo scho der österreicher sagn do gemma net hin, do san ma eigentlich zu viele ausländer ne.“
(ExpertInnengespräch B)*

Die Seite der Jugend!



“Aus meiner Sicht ...”

von David Scheibelreiter

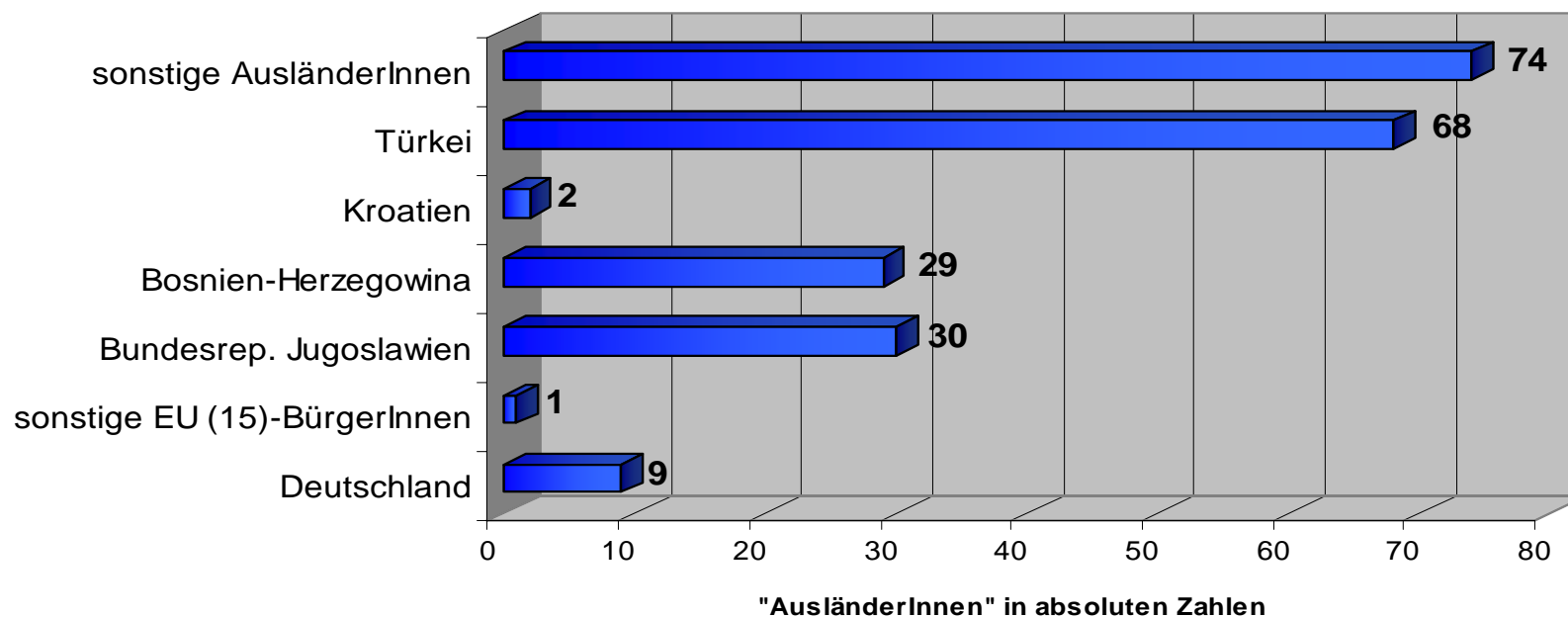
Auch wenn das jetzt rassistisch klingt, ist es leider eine Tatsache, dass vor allem nicht gebürtige Österreicher auf solche Konflikte aus sind und auch oft nicht davor zurückschrecken sogar auf Mädchen loszugehen. Sie machen auch nicht vor Erwachsenen halt, wie man erst kürzlich in jeder Zeitung lesen konnte, als ein mehrfach vorbestrafter Ausländer auf einen Schaffner einschlug.

Besonders herausstechen hier Einzeltäter mit Migrationshintergrund, die alleine auf Streitsuche gehen, dann verschwinden und mit 15 anderen wiederkommen. Auch hier reicht eine Kleinigkeit und die Situation eskaliert, aber sehr oft wird auch grundlos jemand zusammengeschlagen und dann irgendwo in der Dunkelheit liegen gelassen.

Ich hoffe ich habe so manchen Erwachsenen und vor allem die Jugendlichen dazu gebracht mal über ihre Handlungen und deren Konsequenzen nachzudenken.

ÜBERSCHÄTZUNG DES MIGRATIONSANTEILS ... 16% - EMPIRISCHE EVIDENZ

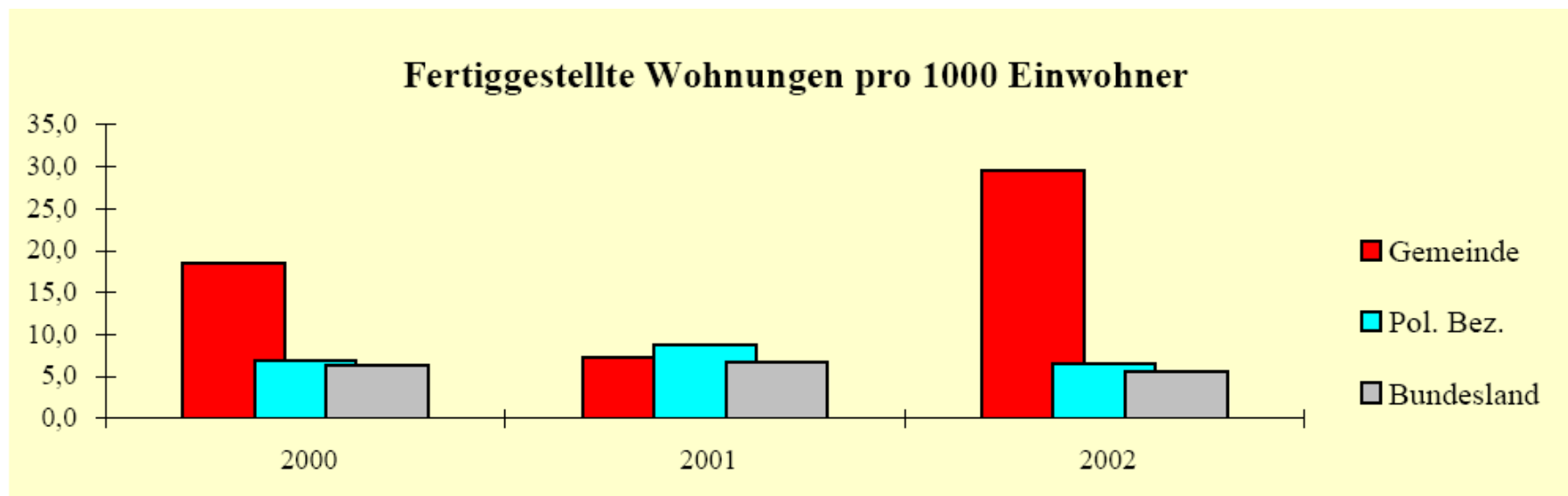
"AusländerInnen" laut Mikrozensus 2001



2. EXPERTINNENBEFUND: DAS ENTSTEHEN SOZIAL SCHWACHER SCHICHTEN ...

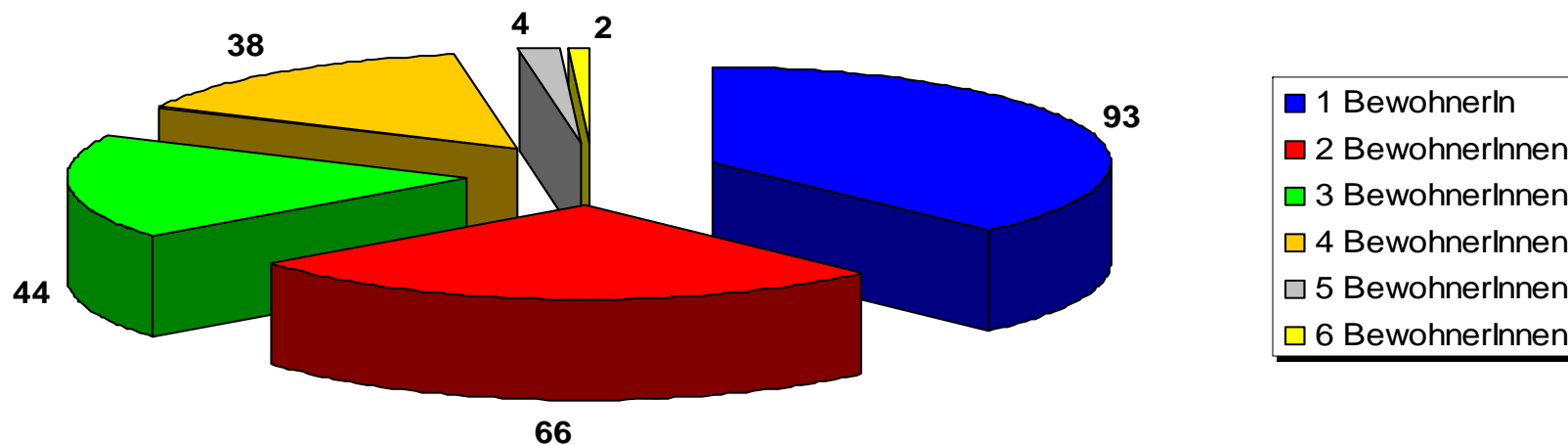
- In den neuen Wohnbausiedlungen (Aufeldstraße) ...
- *„ist so ein häufiger Mieterwechsel, do brauchn Sie nur auf des Meldeamt gehen, da gibt es einen Wohnblock dort wohnen nur Alleinerzieherinnen, Geschiedene mit Kindern, so olle drei Monat, de können dann de Miete nicht mehr zahlen, kuman andere daher, die werdn delogiert oda wie auch imma...“ (ExpertInnengespräch A)*

DIE WOHNRAUMENTWICKLUNG IN BÖHEIMKIRCHEN



DIE ZUSAMMENSETZUNG DER „AUFELD-STRASSE“ NACH DEMOGRAPH. MERKMALEN

Wohnungssiedlung nach Haushaltsgröße



3. BEFUND (LEBENSWELT- UND EXPERTINNENPERSPEKTIVE): „DER KONSUM VON ALKOHOL DURCH JUGENDLICHE“

- Ist „kein Problem“ (Lebenswelt- und ExpertInnenperspektive)
- Use von Alkohol ist „alltäglich“ und „ohne Exzesse“
- Auch ist Komatrinken „*kein Problem*“ in Böheimkirchen
- Alkoholexzesse finden eine unspektakuläre Betrachtung ...
- Evidente Spuren von Alkoholkonsum an öffentlichen Plätzen (Glasflaschen, Dosen an öffentlichen Plätzen etc.)
- Subversivität durch Vandalenakten im öffentlichen Raum (z. B.: Friedhof), Fahren gegen ein Polizei-Auto

4. BEFUND (LEBENSWELT- UND EXPERTINNENPERSPEKTIVE): „DER KONSUM VON SUCHTMITTELN DURCH JUGENDLICHE“

- „Drogen“ werden nicht erwähnt ... (Lebenswelt)
- *„auch nicht was ich gleich anschließen muss mit Drogen, es ist noch nicht einmal ein Verdacht gewesen.“ (ExpertInnengespäch A).*
- **I2:** *Ah, und wie schauts aus, wegn Drogn, wie, wissts ihr...*
- *J3: Jo, es neman vü da Drogn...I2: Scho? J2: Es nemman vüle Drogen, oba kana von uns. J3: Oba fost olle Auslända... I2: Und wissts ihr wos de nemman? J2: Gros. J3: Ois. J2: Wia wissns nua vo Marihuana und E. J5: Und LSD; Koks,...ollas mögliche.*
- *(Begehung 21.06.2008)*

5. NEUE JUGENDGRUPPIERUNGEN IN BÖHEIMKIRCHEN



*„Wir vertrauen ollen, die wos den gleichen Style hobn. Oder
üwahaup an hobn. Und daun schrei ma „Bam Oida“, „Fix
Oida“ und wir wissen, dass ma uns mit olle verstehn. „*

(Gruppendiskussion Poly, 20.4.2008)

FAZIT: „DIE >NEUE<JUGEND“ IN BÖHEIMKIRCHEN 2008

- „Nicht-Wissen“ über den Zustand, die Ausdrucksformen, die Perspektiven, die Wünsche und Anliegen der Jugendlichen führt zu einem „Negativ-Diskurs über Jugend“
- Generalisierung „Schlüsselkinder“, „Kinder von Zugezogenen“, „jene Kinder, deren Eltern geschieden oder beiderseits berufstätig sind“, „Ausländer-Familien“ usw.

DER DISKURS ÜBER „DIE >NEUE< JUGEND“ IN BÖHEIMKIRCHEN

- Jugendliche wissen über Negativ-Zuschreibungen ...
- Hohe Identifikation mit BHK von jugendlicher Seite ...
- „Dabei-Sein“ in BHK als Wert ...
- Zugehörigkeit zu „Jugendszenen“ (Emos, Krocha, Zecken etc.) nicht zu Vereinen ...
- Signalwirkung der Vandalismusakte ...
- Virtuelle Lebenswelten der Jugendlichen („erwachsenenfreie Räume“)

DIE EMPFEHLUNGEN AN DIE MOBILE JUGENDARBEIT UND AN DIE GEMEINDE

